

MedienWerkstatt Linden, Charlottenstr. 5, 30449 Hannover, 18. September 2014

## **FilmGeschichten zum 900.Geburtstag von Linden**

### **Konzeption der MedienWerkstatt Linden für Präsentationen im Jahr 2015**

Die FilmGeschichten sind ein Projekt der 1978 gegründeten MedienWerkstatt Linden (MWL) in Kooperation mit anderen FilmemacherInnen. Zum Jubiläumsjahr 2015 von Hannover-Linden sollen mehrere Kurzfilme (ca.15min) gedreht, von der MWL in einer „Rolle“ (ca.90min) zusammengefasst und auf verschiedenen Wegen veröffentlicht und diskutiert werden.

### **Die Kurzfilme im Einzelnen**

#### **Stunde Null**

Hans-Jürgen und Shaun Hermel beginnen ihren Film im April 1945: Amerikanische Panzer fahren über die Limmerstraße, ZeitzeugInnen erinnern sich heute an diese „Stunde Null“.

#### **Drei warme Brüder**

Ein Film von Tosh Leykum über die „Drei warmen Brüder“ - den Kult um das Anfang der 60er Jahre erbaute enercity-Heizkraftwerk.

#### **Stadt im Wandel**

Ein Film von Bernd Wolter und Wolfgang Becker über die geplante „Wasserstadt Limmer“. Dieser Film bildet den Planungsprozess ab und wirft die Frage nach den Auswirkungen von Großprojekten wie Ihmezentrum und Wasserstadt auf.

#### **Spanierhochburg**

Ein Film von Bernd Wolter über die MigrantInnen der „Spanierhochburg“ in Linden Süd.

#### **Schmelztiegel**

Ein Film von Wolfgang Becker über den „Schmelztiegel“ am Lindener Markt, wo sich die schleichende Veränderung der Bevölkerung beobachten lässt.

#### **Nichts als die Zukunft**

Alexander Schlichter und Norbert Plachta nähern sich in ihrem Film "Nichts als die Zukunft" Linden als einem Ort an, der - eingezwängt zwischen Ihme und Westschnellweg - so anders erscheint als das was der Rest der Republik über Hannover denkt. Jung, urban, kreativ und bunt. Der Film stellt die Frage: „Sollten wir nicht überall ein wenig Linden versuchen?“

### **Einbindung von Musik als verbindendes Element**

Verbindendes Element zwischen den sechs Filmen ist ein Musikstück. Dieses taucht in jedem der Filme auf und wird dort von einem der Protagonisten interpretiert. So gibt es zum Beispiel im Film "Schmelztiegel" einen Marktaussteller, der eigentlich professioneller Bratschist ist, im "Die drei warmen Brüder" einen enercity-Pressesprecher, der Mitglied einer Punk-Band ist und in "Stadt im Wandel" den Planer, der im Teutonia-Chor singt.

Für eine einheitliche Komposition haben wir den hannoverschen Organisten Lutz Krajenski gewinnen können. Seine Komposition soll dann in den Filmen und bei späteren Livedarbietungen von den einzelnen MusikerInnen auf ihre Art interpretiert werden.

## **Mobiles Ausstellungskonzept der FilmGeschichten**

Zu der Filmidee der Autorengruppe um die MWL gehört ein mobiles Ausstellungskonzept. Die MWL möchte nicht „nur“ eine „Rolle“ von sechs Autorenfilmen erstellen, sondern diese an verschiedenen Orten – insbesondere im Stadtbezirk Linden-Limmer - zusammen mit verbindenden Musik-Elementen in einem Ausstellungskonzept zeigen.

Selbstverständlich sollen unsere FilmGeschichten im Apollokino laufen. Vielleicht mit anderen Beiträgen (z.B. vom Medienhaus e.V) als „lange Nacht“ des Lindenfilms. Die Grundidee ist aber, dass die Menschen nicht ins Kino gehen müssen, um die Filme zu sehen, sondern dass wir mit unseren Beiträgen zu den Menschen in Linden, Hannover, der Region kommen, um dort für Aufmerksamkeit zu sorgen. Aufführungen können verteilt erfolgen an den Orten, die inhaltlich stark mit den Filmen verbunden sind.

Der Film „Stunde Null“ von Hans-Jürgen und Shaun Hermel arbeitet zum Beispiel mit historischen Aufnahmen und mit Zeitzeugen der Befreiung Hannovers im April 1945. Amerikanische Panzer rückten damals – bejubelt auch von Lindener Kindern - über die Limmerstraße vor, woran sich in Hermels Film heute alte Frauen und Männer erinnern. Im Freizeitheim Linden sollen sich die ZuschauerInnen vor und nach den Filmvorführungen an interaktiven Displays weitere Filmausschnitte, Fotos, Archivmaterialien ansehen und mit ZeitzeugInnen diskutieren können. Auch die Geschichten der anderen Filme bekommen damit eine zusätzliche inhaltliche Ebene.

Somit ergäbe sich jeweils ein Ort des Austauschs, der Diskussion und aktiven Teilhabe, für Gruppen, Vereine, Schulklassen, allen, die sich mit den Geschichten, den Filmen auseinandersetzen wollen. BürgerInnen unterschiedlichster Bevölkerungsgruppen sollen auf unterschiedlichen Ebenen aktiviert und an dem Ausstellungskonzept beteiligt werden.

## **Orte der Präsentation und Teilhabe**

Wir wollen mit den am Film beteiligten MusikerInnen, mobiler Leinwand, Displays, Monitoren, Tafeln etc. vorhandene Orte und Feste nutzen bzw. neue kreieren. Technik-Support soll der hannoversche Verein Straßenkino e.V. leisten. Dabei werden Bevölkerungsgruppen (BürgerInnen, Vereine, Schulen, etc.) einbezogen und zu einer aktiven Teilhabe bewegt werden.

Diese „Events“ sollen sich - beginnend mit einer "Premiere“ am 2. Mai 2015 auf dem Lindener Markt vor dem Rathaus - bis in den Herbst 2015 an folgenden Orten ziehen:

- Lindener Markt (Empfang des Bezirksbürgermeisters + BürgerInnen-Fest)  
Schwerpunkte „Schmelztiegel“, „Zukunft“ (Bevölkerungswandel, Lindener Vielfalt)  
In Kooperation mit Stadtbezirksrat und IGS Linden („selfie“-Filme von Schülern)
- Ahrberg-Viertel (deutsch-spanisches Fest)  
Schwerpunkt „Spanierhochburg“ (Migration, Integration)  
in Kooperation mit galizischem Club und Rias Baixas (größte Paella Hannovers)
- Fössebad  
Schwerpunkt „Stadt im Wandel“ (openair-Kino am Pool, late-night-swimming)  
mit AK Stadtentwicklung Limmer und BI Wasserstadt

- Heizkraftwerk / Ihmezentrum  
Schwerpunkt „Drei warme Brüder“ (psychedelisches Kultevent)  
Angedacht: im leerstehenden Kesselhaus beim enercity-Tag der offenen Tür
- Freizeitheim Linden  
Schwerpunkt „Stunde Null“ (April 1945: Dokumente, Zeitzeugen, Diskussion)  
in Kooperation mit Geschichtswerkstatt und Lebensraum Linden
- Dauerausstellung in mobiler Box am Küchengarten  
In einer für die Dauer von sechs Tagen auf dem Küchengartenplatz aufgestellten mobilen Box (Container, Bauwagen o.ä.) laufen die Filme in einer Endlosschleife tagsüber, so dass jeder die Möglichkeit hat, auch außerhalb der Filmvorführungen die Filme zu sehen.

Auf den Außenseiten der Box werden die FilmGeschichten kurz vorgestellt und im Inneren oder auf einer der Außenwände die Filme gezeigt. Die mobile Box mit der Leinwand kann so über die Filmvorführung hinaus als Ort der Diskussion genutzt werden. Sie ist ein Ort des Austauschs, der Diskussion, für Gruppen, Schulklassen, PassantInnen, allen, die sich mit den Geschichten der Filme auseinandersetzen wollen.

Zudem wird jeden Abend ein bestimmter Themenschwerpunkt gesetzt. Es gibt um die Box herum einen Filmabend mit Livemusik und anschließender Gesprächsrunde. Hierzu werden die Musiker anwesend sein (Presseabend: alle Musiker, danach jeweils die Musiker des thematischen Schwerpunkts), um das Stück live aufzuführen.

Darüber hinaus werden die FilmGeschichten plus Begleitmaterialien ab der Premiere auf der Homepage „[www.900Linden.de](http://www.900Linden.de)“ eingestellt. Hier soll auch ein interaktives Forum eingerichtet werden, in dem Interessierte zu Kommentaren bzw. Diskussionsbeiträgen zu den Lindenfilmen angeregt werden. Außerdem werden die FilmGeschichten auf DVD gebrannt und für die interessierte Öffentlichkeit herausgegeben. Dem Bürgerfernsehen H1 wird eine Version zur Ausstrahlung angeboten.

## **Förderung der Lindenfilme**

Für die Produktion der Filmgeschichten unter dem Projekttitel „Hannovers bessere Hälfte“ sind bisher Fördermittel von der LindenLimmer-Stiftung, der Hannoverschen Volksbank, dem Stadtbezirksrat Linden-Limmer, der Hannover Impuls GmbH und vom Fachbereich Bildung und Qualifizierung der Landeshauptstadt Hannover bereitgestellt worden.

Eine von der MWL Ende April 2014 bei der nordmedia GmbH beantragte Produktionsförderung ist leider nicht bewilligt worden. Deshalb werden die Filme jetzt weitgehend ehrenamtlich und mit einem sehr eingeschränkten Etat produziert. Für die bisher offene finanzielle Sicherung der dargestellten Präsentation an sechs Orten mit aktivierender Beteiligung unterschiedlicher Bürgergruppen werden nunmehr von der MWL parallele Förderanträge gestellt.